



Protokoll der 7. Themengruppen- Sitzung Bauwirtschaft, Wasserwirtschaft und Planung

Zeit: Montag, 28.04.2008, 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Ort: Sitzungssaal des Rathauses Griesheim, Wilhelm-
Leuschner-Straße 75, 64347 Griesheim

Beteiligte: Dr. Albrecht Achilles, KTBL – Kreistag Darmstadt-
Dieburg

Rolf Giani, Merck KGaA

Ulrich Hartmann, RP Darmstadt

Beate Langrock, Stadt Groß-Umstadt

Tanja Linden-Weber, HWK Rhein-Main

Michael Voll, Planungsverband Ballungsraum
Frankfurt/Rhein-Main

Bernd Rohrmann, RP Darmstadt

Stefanie Schumann, LK Da-Di / Abt. Dorf- und
Regionalentwicklung

Hans-Peter Hörr, Magistrat Stadt Griesheim /
Umweltamt

Robert Riechel, FG Umwelt- und Raumplanung,
Institut WAR, TU Darmstadt

Anna Goris, Studentin der TU Darmstadt

Karsten Kutschera, Student der TU Darmstadt

Moderation: Sonja Schlipf, FG Umwelt- und Raumplanung,
Institut WAR, TU Darmstadt

Frank Buchholz, FG Umwelt- und Raumplanung,
Institut WAR, TU Darmstadt

Lena Herlitzius, FG Umwelt- und Raumplanung,
Institut WAR, TU Darmstadt



Tagesordnung:

- 10:00 – 10:30 **Begrüßung und Tagesordnung**
Grußworte des Bürgermeisters Norbert Leber
- 10:30 – 11:00 **Aktuelles zum Projekt**
KLARA-Net II
Vorbereitung des 3. Öffentlichen Regionalforums
Termine / Wanderausstellung
- 11:00 – 11:45 **Projekte der Themengruppe**
Vorstellung der Griesheimer Klimaschutzinitiative
Diskussion über den Aufbau der
Klimaschutzinitiative Übertragung an Initiativen zur
Anpassung an den Klimawandel
- 11:45 – 12:00 **Nächste Schritte**
Termine
Einladen von Experten z.B. zur
Siedlungswasserwirtschaft





Begrüßung

Einleitend begrüßte Bürgermeister Norbert Leber die nach Griesheim gekommenen Teilnehmer der Themengruppe Bauwirtschaft, Wasserwirtschaft und Planung und betonte in einem kurzen Abriss das kommunale Engagement der Stadt im Klimaschutz.

Demnach befasst sich Griesheim nicht nur am Tag der erneuerbaren Energien mit der Klimaproblematik, sondern sorgt sich fortlaufend um dieses Thema. Durch die Griesheimer Klimaschutzinitiative konnten bereits erhebliche Mengen CO₂ eingespart werden.

Griesheim will als Beispiel vorangehen und somit nicht nur die Bürger zu Einsparungen bewegen, sondern auch als Kommune aktiv mitwirken. Auch in Zukunft wird sich die Stadt Griesheim weiterhin mit diesem Thema beschäftigen und sich im Klimaschutz vielfältig engagieren.

Anschließend ging Frau Schlipf zu einer kurzen Vorstellungsrunde über, da Frau Schumann vom LK Darmstadt-Dieburg, Herr Voll vom Planungsverband Frankfurt Region Rhein-Main und Frau Langrock von der Stadt Groß-Umstadt sowie die zwei neuen Mitarbeiter im KLARA-Net-Team Robert Riechel und Frank Buchholz als neue Teilnehmer dabei waren.

Aktuelles zum Projekt und Aktivitäten des KLARA-Net-Teams

Frau Schlipf stellte den Themengruppen-Teilnehmern (TG) die Aufgabenverteilung im erweiterten KLARA-Net-Team vor und stellte die Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2008 (Auslobung eines



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



regionalen Wettbewerbs, stärkere Verknüpfung von Bottom-up und Top-down-Aktivitäten im Bereich Anpassung an den Klimawandel) der TG vor.

Des Weiteren wurde darauf verwiesen, dass die Plakate für die Wanderausstellung mittlerweile zur Verfügung stehen und die Teilnehmer der Themengruppen dazu eingeladen sind, hiervon rege Gebrauch zu machen. Die TG-Teilnehmer wurden über aktuelle Fachveranstaltungen zu den Themenfeldern Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels informiert und herzlich dazu eingeladen, am 3. Öffentlichen Regionalforum, das am 25.6.2008 beim RP Darmstadt stattfinden wird, teilzunehmen. Als Beitrag der TG für das Regionalforum wurde beschlossen, die in der TG erarbeitete Checkliste zu präsentieren. Herr Hartmann wird die Vorstellung übernehmen.

Vorbereitung des 3. Öffentlichen Regionalforums

Durch das Öffentliche Regionalforum soll die 2. Phase von KLARA-Net eingeleitet werden. Im Mittelpunkt des Regionalforums soll die verstärkte Verknüpfung von übergeordneter strategischer Ebene mit regionalen Aktivitäten stehen.

Herr Giani regt an den Kontakt zum HLUG und zum HMLUV aktiv zu suchen, und Ergebnisse wie die Checkliste in die Arbeit der interministerielle Arbeitsgruppe zur Anpassung an den Klimawandel der Landesregierung (IMA) zu integrieren. Die bestehenden Kontakte zu Herrn Freund, HMULV und Herrn Wolf, HLUG sollen im Rahmen der Veranstaltungen im Frühjahr (3. Öffentliches KLARA-Net-Regionalforum, Fachtagung des HLUG zum Thema Klimawandel, Klimafolgen, Klimaanpassung) intensiviert werden. Die Erkenntnisse



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut WAR
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



aus KLARA-Net sollen so der Arbeit des IMA zur Verfügung gestellt und öffentlich gemacht werden.

Projekte aus der Themengruppe – Die Griesheimer Klimaschutzinitiative

Herr Hörr, Leiter des Umweltamtes der Stadt Griesheim, stellte die lokale Klimaschutzinitiative vor. Demnach begann die **Griesheimer Klimaschutzinitiative** schon 1998 mit dem Prozess zur Lokalen Agenda 21. Die Ergebnisse der Konzepterarbeitung lagen im Jahr 2000 vor. Seitdem erfolgt der Umsetzungsprozess. Leitbild Griesheims ist es „Energiesparstadt im 21. Jahrhundert“ zu werden. Außerdem hat sich Griesheim dem europäischen Klimabündnis angeschlossen und verfolgt das Ziel, den CO₂-Ausstoß binnen von 10 Jahren um 10% zu senken.

Im Jahr 2007 wurden neue Handlungsfelder definiert. So wurden bspw. alle Liegenschaften der Stadt auf den Entega-Ökostrom umgestellt. Im Bereich der Kläranlage wurde ein BHKW errichtet. Aktuell prüft die Stadt die Umsetzung von Klein-BHKWs für einzelne Liegenschaften auf deren Wirtschaftlichkeit.

Auf dem Gebiet der Stadt Griesheim wurden durch diverse Eigentümer 6 ha landwirtschaftliche Nutzfläche für die Errichtung einer **Photovoltaikanlage** zur Verfügung gestellt, die im vergangenen Jahr errichtet worden ist. Die Anlagen hat eine Kapazität, um ca. 700 Haushalte mit Strom (2,5 Millionen kWh) versorgen zu können. Mit insgesamt 63 Anlagen im Stadtgebiet liegt Griesheim im Vergleich zum übrigen Landkreis auf der Spitzenposition, im hessenweiten Vergleich auf Platz 5 der Solarbundesliga (<http://www.solarbundesliga.de/>).



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Die örtlichen Landwirte haben sich zur Errichtung einer **Biogasanlage** zusammengeschlossen, die bereits in Betrieb genommen wurde. Diese soll jährlich über 2 Millionen Kilowattstunden Strom und Wärme produzieren. Damit kann auf den Verbrauch von rund 100.000 Liter Heizöl verzichtet werden.

Die **bodennahe Geothermie** wird in 14 Wohneinheiten im Neubeugebiet an der Lilientalstraße genutzt. Das Vorhaben wurde durch einen privaten Investor realisiert. Die Stadt Griesheim hat den Bebauungsplan für das Vorhaben erarbeitet. Bisher wurden insgesamt 46 Anlagen realisiert, welche die oberflächennahen Geothermie nutzen. Auch das erste Passivhaus wurde in Griesheim errichtet.

Schwerpunkt der aktuellen Aktivitäten ist seit sechs Jahren das kommunale Energiemanagement. Die Überzeugungsarbeit für die Mitarbeiter war ein langwieriger Prozess. Im Zuge des kommunalen Energiemanagements wurde die Beleuchtung in vielen städtischen Einrichtungen auf Energiesparlampen umgestellt, was eine Gesamteinsparung von 500.000€ bewirkte. Das jüngste Projekt ist die geplante energetische Sanierung einer Turnhalle.

Griesheim startete darüber hinaus vor wenigen Wochen eine Sonderaktion im Rahmen der hessischen Energiespar-Aktion. Der Fragebogen zum „Energiepass Hessen für Ihr Wohnhaus“ wurde an 11.000 Haushalte verteilt. Ziel ist es durch den Energiepass das Bewusstsein für energetische Sanierungsmaßnahmen bei den Adressaten zu steigern und so in anstehende Modernisierungsmaßnahmen zu integrieren. Die kommunale Energieberatung findet in Griesheim in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Hessen statt und wird viel genutzt.



Im **Bereich Verkehr** wurde ein Anruf-Sammeltaxi 2005 ins Leben gerufen, das seither bezuschusst wird. Der kommunale Fuhrpark wird auf Erdgasnutzung umgestellt. Der Bau einer Solar- und Erdgastankstelle wird angestrebt. Außerdem finden Gespräche mit dem Ziel statt, eine Carsharing-Station in Griesheim zu errichten.

Herr Hörr betont die Wichtigkeit der Öffentlichkeitsarbeit. Alle 2 Jahre findet das „**Griesheimer Energieforum**“ in Kooperation mit Vertretern des Handwerks, Landwirten, Gewerbeverein, Ingenieuren und Architekten statt. Außerdem arbeitet Griesheim mit Einrichtungen des Bundes zusammen und beteiligt sich an ausgeschriebenen Modellprojekten. Vom 15.-19. Mai 2009 finden die nächsten Griesheimer Energietage statt.

Diskussion zur Übertragung der Erfahrungen im Bereich Klimaschutz auf die Anpassung an den Klimawandel

Maßgebliches **Ziel für die Zukunft** muss es sein, den Austausch zwischen den Wissenschaft, Wirtschaft, den Kammern und Kommunen stärker zu fördern. Insbesondere gilt es noch mehr das Handwerk sowohl im Bereich Klimaschutz als auch im Bereich der vorsorgenden Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels einzubeziehen.

Als Idee wird angeregt die von den Landkreisen herausgegebenen Broschüren für Bauherren um spezifische Aussagen zum Klimaschutz und zur Anpassungsnotwendigkeit bei Bauvorhaben zu ergänzen. Eine Broschüre für Bauherren ist im Internet für den Landkreis Darmstadt-Dieburg abrufbar. In einem Pilotprojekt könnte die



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Anpassungsnotwendigkeit und Aspekte des Klimaschutzes beispielhaft ergänzt werden.

Des Weiteren wurden Zertifizierungsmodelle diskutiert, welche Handwerksunternehmen eine besondere Reputation im Bereich Klimaschutz / Anpassung an den Klimawandel garantieren sollen und dadurch ein Alleinstellungsmerkmal im regionalen Wettbewerb ermöglichen könnten. Dagegen eingewandt wurde, dass die beste Werbung für Handwerke die mündliche Empfehlung ist. Als ein guter Anknüpfungspunkt für Zertifizierungsmodelle wird die Hessische Ausschreibungsdatenbank gesehen (<http://www.had.de/>). Hier würde die Möglichkeit bestehen, weitere freiwillige Daten in die Liste aufzunehmen.

Es wird beschlossen das Gespräch mit Vertretern von Handwerkerinnungen zu suchen und nach Möglichkeit einen Workshop in Zusammenarbeit mit der HWK Rhein-Main zu organisieren. Dabei soll fachspezifisch auf Branchen und Gewerke abgezielt werden, für die ein Wertschöpfungspotenzial durch die Anpassung an den Klimawandel (z B. Dachdecker-Gewerbe, Tiefbau, etc.) realistisch in Aussicht steht.

Klimaschutz und Klimaanpassung als Bestandteil der Handwerker-Ausbildung

Die Fortbildung im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung sollte mittelfristig Bestandteil der Meisterprüfung werden. Dazu müssen die Fachverbände gewonnen werden, da diese die Inhalte der Lehrpläne und die Prüfungsordnung ändern können.



Parallel sollte eine fortdauernde Weiterbildung für das Handwerk gewährleistet werden. Frau Linden-Weber, HWK Rhein-Main betont, dass es allein dann gelingt das Handwerk für Aktivitäten im Bereich Anpassung an den Klimawandel zu mobilisieren, wenn Wertschöpfungspotentiale deutlich werden.

Nächste Schritte

(1) Kontaktintensivierung mit Tanja Linden-Weber, HWK Rhein-Main, mit dem Ziel an die Handwerkerinnungen heranzutreten um das Interesse an einem gem. Workshops zu diskutieren

(2) als Termin für die nächste TG-Sitzung wird der 19. bzw. 20. August 2008 festgehalten

Protokoll: Anna Goris,
Dipl.-Ing. Sonja Schlipf,
Dipl.-Ing. Frank Buchholz



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut WAR
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung